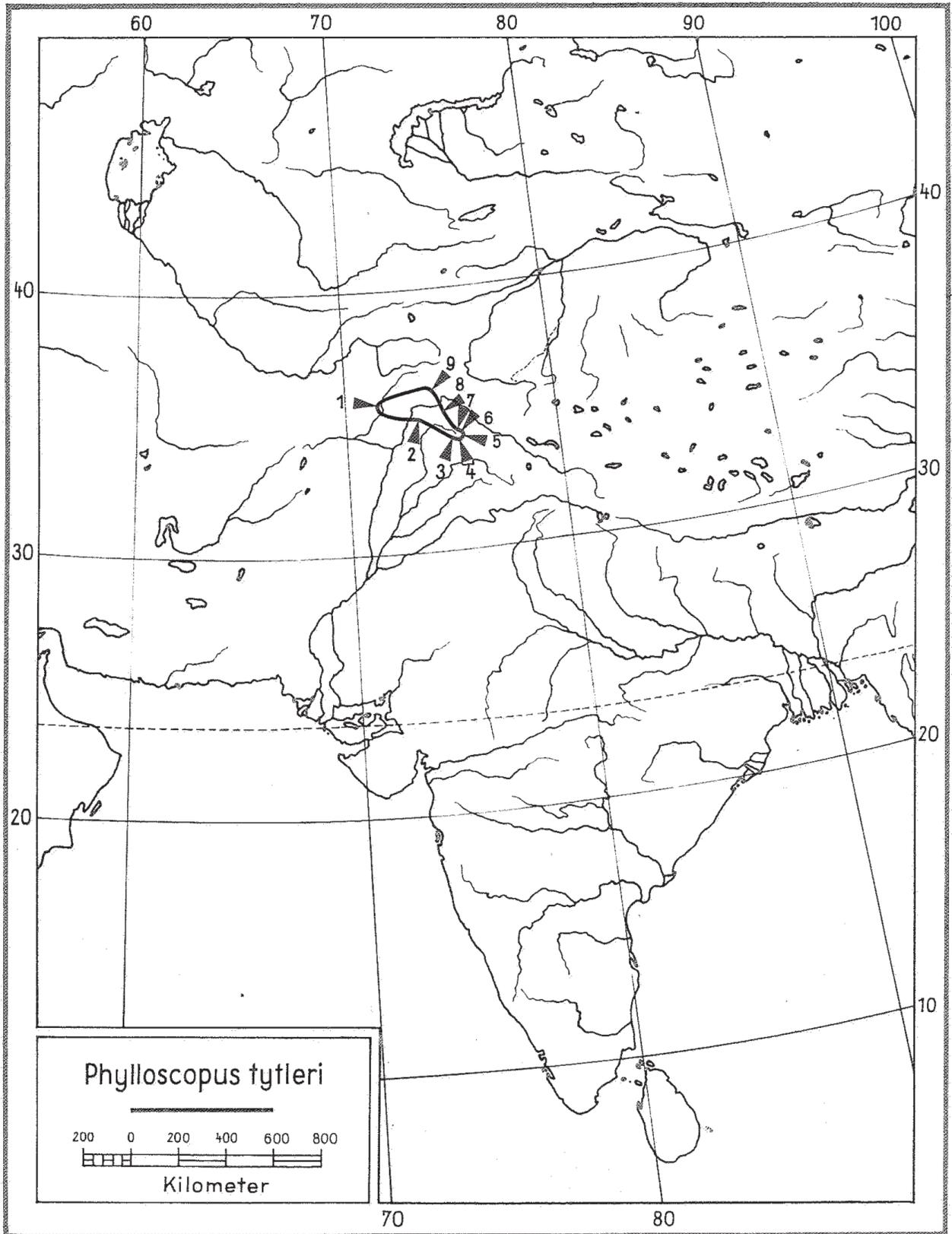


Phylloscopus tytleri Brooks

bearbeitet von

E. v. VIETINGHOFF-SCHEEL



FUNDORTLISTE

1. Pashki (Nuristan)	Bs	PALUDAN 1959	7. Sonamarg	N	DAVIDSON 1898, OSMASTON 1926
2. Kaghan-Tal	Ns	WHITEHEAD 1914			
3. Gulmarg	Na	OSMASTON 1926		B	MARTENS (brfl. 1982)
— Tangmarg	B	MARTENS (brfl. 1982)	— Gaggan Gir	A	OSMASTON 1930
4. Tanin	N	BATES u. LOWTHER 1952	8. Astor	A	BIDDULPH 1882
5. Baltal (12. VIII.)	A	SHARPE 1891	9. Nulter-Tal (Gilgit)	As	BIDDULPH 1881
6. Zojji la (14. VIII.) (= Zoji La, außerh. d. Brutzeit)	Ac	STOLICZKA 1874 MARTENS (brfl. 1982)		B	BIDDULPH 1882

LITERATUR

ALI 1955	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 52, 761.	INGLIS 1904	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 16, 70.
BATES u. LOWTHER 1952	Breeding Birds Kashmir. London. 129—131.	JONES 1918	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 26, 605.
BETTS 1930	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 34, 569.	OSMASTON 1913	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 22, 535.
BIDDULPH 1881	Ibis (4) 5, 66.	OSMASTON 1926	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 31; 188, 990.
BIDDULPH 1882	Ibis (4) 6, 279.	OSMASTON 1930	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 34, 113.
DAVIDSON 1898	Ibis (7) 4, 16.	PALUDAN 1959	Vidensk. Medd. Dansk nat. hist. Foren. 122, 228.
DAVISON 1883	Stray Feathers 10, 394.	SHARPE 1891	Sec. Yarkand Miss. Aves. London. 77.
FLEMING u. TRAYLOR 1968	Fieldiana: Zool. 53/3, 180.	STOLICZKA 1874	Stray Feathers 2, 462.
GASTON 1978	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 75, 124.	WHITEHEAD 1914	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 23, 106.
GRUB u. ALI 1976	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 73, 51.	Briefliche Auskunft erteilte J. MARTENS (West-Himalaya).	

Phylloscopus tyleri Brooks

Kaschmir-Laubsänger

Gliederung und Verbreitung

Monotypische Art. Mit einer Ausnahme (Nuristan in Afghanistan; PALUDAN 1959) befinden sich die wenigen bis jetzt bekannten Sommervorkommen dieser Art auf nordindischem Gebiet in Gilgit, im Hazara-Distrikt und in Kaschmir. Über eine zu vermutende Ausdehnung des Brutraumes liegen unseres Wissens keine Mitteilungen vor.

Oekologie

Phylloscopus tyleri kann zu den bisher wenig erforschten Arten gerechnet werden, denn die spärlichen Nachrichten über seine Lebensweise lassen nur ein unvollständiges oekologisches Bild entstehen. Im gesamten Brutgebiet ist er nicht häufig und an Nadelwaldbestände gebunden. PALUDAN (1959) fand ihn als seltenen Brutvogel in hohen Exemplaren von „*Pinus excelsa*“ (= *Pinus wallichiana*, Tränenkiefer) und an einem mit „*Abies*“ und Buschwerk bewachsenen Hang in 2550 m Höhe. Im Kaghan-Tal (P. 2) ist er als ebenfalls seltener Brüter in Kiefernforsten ab 2700 m bis zur Baumgrenze angetroffen worden (WHITEHEAD 1914). Nach OSMASTON (1926) liegen die Kaschmir-Vorkommen in Silbertannen-Wäldern zwischen 2400 und 3000 m Höhe, hauptsächlich dort aber, wo die Wälder mit kleinen sonnigen Lichtungen durchsetzt sind und sich strauchiger Unterwuchs, u. a. aus *Viburnum*, gebildet hat.

2 Nester aus Kaschmir vom 9. und 11. Juni, rund, mit seitlicher Öffnung, aus Federn, Gras, Birkenrinde, Pferde- oder Mäusehaaren gefertigt, enthielten 4 bzw. 5 reinweiße Eier und waren in Astgabeln kleiner gefällter Bäume gebaut (DAVIDSON 1898). Mitunter bilden auch Flechten und Moosteilchen, durch Federn verbunden, die Nests substanz (OSMASTON 1926).

Wanderungen

Die Lage der Überwinterungsgebiete läßt zwei Zugwege erkennen. Nach Südosten ziehend gelangen die Kaschmir-Laubsänger bis in die Madhubani-Subdivision (Darbhanga 8. 10.; INGLIS 1904) und in das Gebiet zwischen Nepal und Bengalen, nach Gorakhpur (18. 2.; OSMASTON 1913). Auf dem Rückzug konnten sie in den Simla-Bergen (DAVISON 1883, JONES 1918) und, erstmals für Nepal, am 9. 4. südlich von Rupal im Dandeldhura-Distrikt (FLEMING u. TRAYLOR 1968) nachgewiesen werden.

Wahrscheinlich strikt in Nordsüd-Richtung fliegend, dabei die Bergrücken bei Delhi streifend (23. 8., GASTON 1978), gelangen die Vögel in ihre im westlichen Indien liegenden Winterquartiere in Gujarat: Malegaon (ALI 1955); Goa: Canacona/Western Ghats (GRUB u. ALI 1976); Nilgiris: Ootacamund/Eastern Ghats (22. 1., 10. 3.; DAVISON 1883; 28. 9.; BETTS 1930).